



"Ehrenamtliche Unterstützung gibt Kraft, macht Mut, füllt Lücken, verbindet Welten und ist ein wichtiger Beitrag für die positive Entwicklung von Kindern."

HUCKEPACK-PATIN ESTHER

Familienkreis^{e.V.}

Jahresbericht 2021

Familienkreis e.V. • Breite Straße 76 • 53111 Bonn

Telefon: (0228) 18 46 42 04 • E-Mail: info@familienkreis-bonn.de • www.familienkreis-bonn.de

Geschäftsführerin: Anja Henkel

Fotos: Ute Grabowski/photothek.net, Canva.com und Familienkreis e.V.

Grafiken, Fotos und Texte des Jahresberichts 2021 des Familienkreis e.V. sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwendung oder Veröffentlichung ist nur nach ausdrücklicher Genehmigung durch den Familienkreis e.V. gestattet.

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	2
2	Das Jahr 2021 auf einen Blick	3
3	Der Familienkreis e.V. - Vision und Angebote	4
4	Gesellschaftliche Probleme und Lösungsansatz	5
5	Beratung, Clearing und Lotsenfunktion	6
6	Die ehrenamtlichen Angebote	7
	Die Elternhilfe und NewComer	7
	Huckepack – Patenprojekt für Kinder psychisch erkrankter Eltern	8
	Großeltern auf Zeit	9
	Freiwilligenkoordination: Auswahl, Schulung, Begleitung und Fortbildung	10
7	Frühe Hilfen Bonn	11
8	Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen	12
9	Projekt: Digital Change im Familienkreis	13
10	Fundraising, CSR und Finanzierung: Ohne Spenden geht es nicht	14
11	Ausblick und Planung	15
12	Zusammenfassung	17



1 Vorwort

Das zweite Corona-Jahr 2021 hat uns auch weiter sehr gefordert. Der Teil-Lockdown, der bis in den Mai hinein angedauert hat, hat für Familien weiterhin viele Einschränkungen gebracht. Zwar gab es keine flächendeckenden Kita- und Schulschließungen mehr, dennoch war vor allem die Betreuungssituation weiterhin für Eltern nicht planbar – das hat sich auch im Herbst/Winter 2021 belastend auf Familien ausgewirkt. Vielen Eltern merkt man inzwischen deutlich an, dass die Nerven blank liegen. Erkrankungen, psychische Probleme und Konflikte bis hin zu häuslicher Gewalt haben deutlich zugenommen. Erstellern leiden unter fehlenden Austauschmöglichkeiten im Rahmen von Elterncafés, Krabbelgruppen u.Ä.. Eltern mit psychischen Erkrankungen aber auch Sprach- und Bildungsbarrieren sind in der Pandemie deutlich schwieriger zu erreichen. Gleichzeitig sind der Hilfebedarf und der Wunsch nach persönlichem Kontakt in den Familien sehr groß – digitale Angebote wurden nur wenig angefragt. Unsere Beratungs- und Entlastungsangebote wurden sehr gut angenommen. Dabei haben wir auch die Möglichkeiten der Treffen im Freien genutzt und weiterhin Beratung als *Walk & Talk*, angeboten. Für alle war es eine große Entlastung, dass unsere Ehrenamtlichen als Prio-Gruppe 3 eingestuft wurden und im Mai 2021 geimpft werden konnten und es ab Juni Lockerungen gab.



Damit Kinder beim Homeschooling oder Eltern am digitalen Sprachkurs teilnehmen können, haben wir erneut Familien ganz unbürokratisch mit gebrauchten aufgearbeiteten Laptops ausgestattet. Zudem wurde ein Digitalkonzept entwickelt und erfolgreich bei der Stiftung Wohlfahrtspflege eingereicht, die den Familienkreis für ein Jahr unterstützt, den digitalen Wandel auf allen Ebenen zu vollziehen. Eines der Ziele ist es, bessere Zugänge für Eltern zu schaffen.

Gelingen konnte all das durch den guten Zusammenhalt im haupt- und ehrenamtlichen Team, Flexibilität und sehr viel Umsicht und Achtsamkeit. Motiviert haben uns die positiven Begegnungen mit den Familien und die vielen schönen Geschichten, die unsere Ehrenamtlichen erleben. Ich bin sehr dankbar, dass sich unser gesamtes haupt- und ehrenamtliche Team trotz der schwierigen Rahmenbedingungen vollen Herzens weiter für die Familien engagiert. Die Wertschätzung, die die Familien erfahren, setzt bei Eltern und Kindern Kräfte und Potential frei. So entstehen Chancen.

Ebenso danke ich denjenigen, die uns im Corona-Jahr durch Spenden ihr Vertrauen geschenkt haben und vieles überhaupt erst möglich gemacht haben! Unser Netzwerk hat sich bewährt und ebenso die vielen Kontakte und Kooperationen in den Netzwerken, der Stadtverwaltung und Bonner Institutionen. In diesem Zusammenspiel konnten immer wieder Lösungen für Familien in akuten Krisen gefunden werden.

Im Namen des Vorstands und des gesamten Familienkreis-Teams,

2 Das Jahr 2021 auf einen Blick

Das Jahr 2021 auf einen Blick

- **Corona-Einschränkungen prägen weiterhin die Arbeit im Familienkreis.** Mithilfe von Hygienekonzepten können alle Angebote aufrechterhalten werden.
- **Familien stehen aufgrund von Corona zunehmend unter Druck.** Eltern mit Sprach- und Bildungsbarrieren werden schlechter erreicht. Konflikte bis hin zu häuslicher Gewalt steigen an, ebenso psychische Belastungen.
- **495 Familien melden sich beim Familienkreis oder über das Frühe Hilfen-Telefon** und werden informiert, beraten, begleitet oder weitervermittelt.
- **27 ehrenamtliche Einsätze in der Elternhilfe bei Familien mit Kindern von 0-3 Jahren:** Ein Frühe Hilfe-Angebot für einen guten Start ins Leben.
- **10 Familien werden mit gebrauchten Laptops versorgt,** damit Kinder und Eltern **bessere Teilhabechancen** haben.
- **12 bestehende Huckepack-Patenschaften** für Kinder psychisch erkrankter Eltern: „**Das Beste, was uns in den letzten Jahren passiert ist**“ sagt eine betroffene Mutter.
- **34 Großeltern auf Zeit erweisen sich als große Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf,** der Anteil der alleinerziehenden Elternteile liegt bei 50%. Zunehmend geht es auch um Teilhabe.
- **Corona, gestiegene Energie- und Lebenshaltungskosten, prekäre Wohnverhältnisse und fehlende Betreuungsplätze verringern Teilhabe und das berufliche Fortkommen von Eltern.** Das sind die vorherrschenden Themen bei **NewComer-Familien** mit Fluchtgeschichte, Bildungs- und Sprachbarrieren.
- **74 Frauen und Männer waren ehrenamtlich für den Familienkreis** in den unterschiedlichen Angeboten im Einsatz.

3 Der Familienkreis e.V. - Vision und Angebote



Wir setzen uns für eine Gesellschaft ein, in der Kinder gute Entwicklungs- und Bildungschancen haben.

Seit 2006 begleiten und unterstützen wir Familien in Bonn – bis 2014 schwerpunktmäßig rund um die Geburt und Familien mit kleinen Kindern im Rahmen der Frühen Hilfen. Nach und nach hat sich die Angebotspalette mit *Großeltern auf Zeit* (Unterstützung von Alleinerziehenden und Familien zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf), *NewComer* (Unterstützungsangebot für Familien mit Fluchtgeschichte) und *Huckepack* (Patenprojekt für Kinder psychisch erkrankter Eltern) erweitert.

Die gemeinsame Zielsetzung der Angebote ist die kindliche Entwicklung zu fördern, positive Bindungserfahrungen zu ermöglichen und Familien zu entlasten. Eltern werden in ihrer Rolle gestärkt und motiviert, als Expertin oder Experte für ihr Kind in die eigenen Fähigkeiten zu vertrauen sowie bei Unsicherheiten weitere Unterstützungsangebote anzunehmen. Kinder sollen einen guten Start ins Leben haben, gesund aufwachsen können und in jeder Lebensphase zuverlässige Bezugspersonen an ihrer Seite haben.

Wir arbeiten im Familienkreis multiprofessionell mit pädagogischen und psychologischen Fachkräften sowie Familienhebammen, einer Familien-Gesundheits-Kinderkrankenpflegerin und ca. 80 geschulten ehrenamtlichen Kräften.

Das vernetzte Arbeiten auf vielen Ebenen bildet einen wichtigen Teil des Selbstverständnisses: Seit 2010 sind wir gemeinsam mit dem Bonner Caritasverband für die Koordination des Netzwerks *Frühe Hilfen Bonn - das Netzwerk für Vater, Mutter, Kind* zuständig und organisieren die fallbezogene und fallübergreifende Arbeit der knapp 60 Partner, wie zum Beispiel Geburtskliniken, Beratungsstellen, Familienbildung und Angebote der Frühförderung. Um auch im interkulturellen Bereich die Vernetzung weiter auszubauen, engagiert sich der Familienkreis seit 2017 als Gesellschafter des interkulturellen Familien- und Bildungszentrum *Haus Vielinbusch* (Vielfalt in Tannenbusch). Wir sind aktiv in weiteren Netzwerken und Gremien, wie zum Beispiel dem Netzwerk „JuPs - Gemeinsam stark für Kinder psychisch/suchtkrankter Eltern“, dem „Runden Tisch gegen Kinder- und Familienarmut“, dem sozialpädiatrischen Qualitätszirkel und dem Qualitätszirkel „Ehrenamt in Familien“.

Der Familienkreis ist gemeinnützig, anerkannter Jugendhilfeträger und Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband. Familienkreis-Geschäftsführerin Anja Henkel engagiert sich hier im Vorstand der Kreisgruppe.

4 Gesellschaftliche Probleme und Lösungsansatz

Wenn Familien Belastungen haben, wie psychische oder chronische Krankheiten, Armut, Bildungs- und/oder Sprachbarrieren, Fluchtgeschichte oder besondere Herausforderungen wie Frühgeburten, Behinderungen oder individuelle Schicksalsschläge, können Problemlagen entstehen oder vorhandene werden verschärft. Bei einer Kumulation von mehreren Faktoren werden Belastungen größer und Ressourcen geringer, sodass Hilfen nötig sind.

Durch den Wegfall eines eigenen familiären und sozialen Netzwerkes sind viele Familien und Eltern mit ihren Unsicherheiten und Belastungen auf sich allein gestellt. Dies hat nicht nur Auswirkungen auf die Erziehung und die Eltern-Kind-Beziehung, sondern auch auf Vereinbarkeit von Familie und Beruf und damit auf die materielle Sicherheit von Familien. Familien mit mehreren Kindern und Alleinerziehende haben in Deutschland ein erhöhtes Armutsrisiko. Auch in einer vergleichbar reichen Stadt wie Bonn ist jedes 5. Kind von Armut betroffen und damit benachteiligt.

Wirkung der Hilfe - Das sagen die Eltern

„Damals war da vor allem die Frage: ‚Schaffe ich das allein?‘ Heute weiß ich: ‚Ich schaffe es allein!‘“

„Es war toll zu sehen, dass es Hilfe unabhängig vom sozialen Status oder Gehalt gibt.“

„Ich weiß nicht, ob wir es ohne Elternhelferin geschafft hätten. Ohne Ihre Ehrenamtliche hätte es vielleicht kein zweites Kind gegeben.“

„Wenn man erst mal sieht, wo es überall Hilfe gibt, fällt es leichter, auch auf diese Hilfe zu vertrauen.“

Auch der Anteil psychischer Erkrankungen ist in unserer Gesellschaft sehr hoch und liegt in der Bevölkerung in Deutschland insgesamt bei etwa 30 %. Ca. 3,8 Millionen Kinder und Jugendliche leben mit einem psychisch erkrankten Elternteil zusammen. Die negativen Auswirkungen sind vielfältiger Art und die größte Gefahr ist, dass die Kinder und Jugendlichen selbst an einer psychischen Erkrankung erkranken.

Für Kinder und ihre positive Entwicklung ist es von daher wichtig, zuverlässige Bezugspersonen zu haben, die ihnen einen kindgerechten Alltag ermöglichen. Aus der Resilienzforschung wissen wir, dass eine sichere Bindung einen zentralen Schutzfaktor für eine gesunde emotionale Entwicklung darstellt. Daraus ergibt sich der Bedarf von Kindern nach einer gesunden erwachsenen Bindungs- und Bezugsperson, die verlässlich, vertraut und verfügbar ist.

Unsere Familienkreis-Angebote setzen hier an und entlasten und stärken die Eltern in ihrer Rolle, fördern Bindung und die gesunde kindliche Entwicklung.

Dies gelingt durch:

- einen **unbürokratischen, niederschweligen und frühen Zugang zu Eltern mit Beratungs- und Begleitungsangeboten**,
- **Beratung, Clearing, Lotsenfunktion und Vermittlung**,
- die **Unterstützung, Entlastung und Begleitung von Eltern und Kindern** durch ausgewählte und für die unterschiedlichen Problemlagen **geschulte Ehrenamtliche**,
- die **systematische Vernetzung und Zusammenarbeit** mit Akteur:innen der Kinder- und Jugendhilfe, des Gesundheits- und Sozialwesens, der Selbsthilfe und der Familienbildung.

5 Beratung, Clearing und Lotsenfunktion

Der Familienkreis hat mit seinen Angeboten einen sehr breiten und niederschweligen Zugang zu Familien, die sich mit sehr unterschiedlichen Belastungen und Problemstellungen melden. Der Zugang erfolgt entweder durch eine eigene Recherche der Eltern, „Mund-zu-Mund-Propaganda“, sowie die gute Vernetzung mit Arztpraxen, Kliniken, Beratungsstellen und städtischen Einrichtungen. Wenn der telefonische Kontakt nicht ausreicht, wird ein Hausbesuch oder Treffen in den Familienkreis-Räumen zur Beratung angeboten. Bevor eine ehrenamtliche Kraft eingesetzt wird, erfolgt generell ein Hausbesuch mit Clearingcharakter, um den Bedarf der Familie und den Auftrag einschätzen zu können.

Falls aus verschiedenen Gründen kein ehrenamtlicher Einsatz zustande kommt (z.B. Familie hat anderen Bedarf, ältere Kinder lehnen Patenschaft ab) vermittelt der Familienkreis andere Angebote bzw. begleitet die Familie in Absprache zu Angeboten beim Jugendamt oder psychiatrischen Einrichtungen. Hier nimmt der Familienkreis eine Lotsenfunktion wahr, damit sich Familien in der Komplexität des Hilfesystems zurechtfinden.

Im Rahmen von *NewComer* wird zudem eine niederschwellige Sozialberatung durch eine Juristin aus dem hauptamtlichen Team angeboten – bei Bedarf auch die Begleitung zu Ämtern.

Bei den Beratungsfällen werden die Auswirkungen der Pandemie nach wie vor sehr deutlich: Isolation, Einsamkeit, unsichere Erstellern, häusliche Gewalt und fehlende Teilhabemöglichkeit aufgrund von pandemisch bedingten Zugangshürden. Beispielsweise ist es für Familien mit Sprach- und Bildungsbarrieren deutlich erschwert, ihre Angelegenheiten selbstständig zu regeln, da die Kommunikation mit öffentlichen Einrichtungen zwischenzeitlich nur telefonisch oder mit vorherigem Termin möglich war.

Insgesamt haben 495 Familien über den Familienkreis und das Frühe Hilfen-Telefon (in Kooperation mit dem Caritasverband für die Stadt Bonn e.V.) Hilfen angefragt und sind informiert und beraten worden.

Bei Bedarf wurde eine ehrenamtliche Unterstützung, eine Familienhebamme oder eine Familien-Gesundheits-Kinderkrankenpflegerin eingesetzt. Alle anderen wurden im Sinne einer Lotsenfunktion durch unsere Fachkräfte informiert, begleitet und/oder weitervermittelt.



6 Die ehrenamtlichen Angebote

Die Elternhilfe und NewComer

Das präventive Angebot *Ehrenamtliche Elternhilfe* wird im Rahmen der *Frühen Hilfen* angeboten und soll Eltern in der Phase rund um die Familiengründung entlasten und dabei unterstützen, einen gesunden, kindgerechten Alltag zu gestalten. Dazu werden seit 2007 ehrenamtliche Elternhelfer:innen ausgewählt, geschult und im Einsatz bei Familien mit besonderen Belastungssituationen von pädagogischen Fachkräften und Familienhebammen begleitet. *NewComer* ergänzt die ehrenamtliche Elternhilfe um eine ausdifferenzierte Unterstützung und Begleitung werdender und junger Eltern mit Flucht- oder Zuwanderungserfahrung. Der Schwerpunkt liegt darin, durch Struktur- und Organisationshilfe, den Zugang zum Gesundheits- und Hilfesystem zu erleichtern und die Systemkenntnis insgesamt zu fördern.



Über die Koordinierungsstelle Frühe Hilfen und die Kooperation mit Geburtskliniken, Arztpraxen und Beratungsstellen können auch Eltern mit psychischen Erkrankungen oder auch Sprach- und Bildungsbarrieren erreicht werden.

Unsere Ehrenamtlichen in der Elternhilfe und NewComer sind für die Familien Unterstützung, Vertrauensperson und oft auch Vorbild. Sie übernehmen in den Familien Aufgaben wie Kinderbetreuung, Behördengänge, Hilfestellung bei bürokratischen Hürden, Begleitung bei Arztterminen und vieles mehr.

Die Dauer der Einsätze ist unterschiedlich und hängt von der individuellen Situation in den Familien ab:

So lang wie nötig – so kurz wie möglich ist hier die Prämisse, denn das Angebot ist immer als Hilfe zur Selbsthilfe gedacht. Die Unterstützung kann Impulse setzen und Entlastung schaffen, um Ressourcen in den Familien frei zu setzen oder weitere Hilfen zu organisieren.

2021 wurden 27 Familien mit 50 Kindern ehrenamtlich begleitet. Die Elternhelferinnen haben insgesamt 790 Stunden aufgewendet, das sind durchschnittlich 30 Stunden/Familie.

Die Belastungsfaktoren in den Familien sind vielfältig: Mit 36 % haben sich wieder viele Eltern mit chronischen und psychischen Erkrankungen gemeldet. Aber auch Probleme durch Frühgeburt oder ein behindertes/krankes Kind (27%), alleinerziehend sein (26%) sowie Armut und prekäre Lebenssituationen (24%) waren im Coronajahr 2021 die Haupt-Belastungsfaktoren in den von uns betreuten Familien. Auffällig ist derzeit, dass sich immer mehr Eltern aus der Mittelschicht melden, die aufgrund der Corona-Situation regelrecht Burnout-Symptomaten entwickeln. Zudem häufen sich Situationen mit häuslicher Gewalt in den Familien.

Huckepack – Patenprojekt für Kinder psychisch erkrankter Eltern

Im Rahmen von *Huckepack* werden Kindern psychisch erkrankter Eltern qualifizierte Pat:innen an die Seite gestellt, die ihnen durch regelmäßige Treffen einen kindgerechten Alltag mit entsprechenden Freizeitaktivitäten ermöglichen. Als verlässliche Bezugspersonen geben sie den Kindern, die in einem instabilen familiären Umfeld aufwachsen, Halt und Orientierung. So wird eine gesunde Entwicklung der Kinder nachhaltig gefördert sowie einer eigenen Erkrankung vorgebeugt.

Wachsen Kinder und Jugendliche mit einem psychisch erkrankten Elternteil auf, ist ihr Risiko, selbst psychisch zu erkranken bis zu achtfach erhöht. Es besteht zum einen ein genetisch erhöhtes Risiko, zum anderen ist auch die Erziehungsfähigkeit des betroffenen Elternteils oftmals eingeschränkt und führt zu Mehrbelastungen. Kinder übernehmen früh viel Verantwortung in ihrem Familiensystem. Mit einer Huckepack-Bezugsperson, kann ein Kind korrigierende Erfahrungen machen und Stabilität und Verlässlichkeit erleben.

Der offene Umgang mit der Erkrankung, der bei Huckepack gepflegt wird, ist ein wesentlicher Schutzfaktor für die kindliche Entwicklung. Kinder erleben Unbeschwertheit und Freude im

Alltag mit einer vertrauten Bindungsperson - gleichzeitig werden Eltern entlastet. Im Rahmen des Freizeitbereiches von Huckepack finden vierteljährlich gemeinsame Unternehmungen und Ausflüge statt. Teilhabechancen der Kinder verbessern sich dadurch, Pat:innen und Patenkinder lernen sich untereinander besser kennen und ein Austausch unterhalb der Kinder wird gefördert. Das sind beispielsweise Ausflüge in den Klettergarten, ins Museum o.a. - alles Aktivitäten mit dem Ziel, die Patenkinder zu empowern, ihre Selbstwirksamkeit und ihre sozialen Fähigkeiten zu stärken. Auch hier wird Partizipation ganz großgeschrieben und die Patenkinder bringen sich mit eigenen Wünschen und Ideen für weitere Treffen im Freizeitbereich ein.

Der Kontakt zwischen Pat:in und Patenkind ist allein durch die gemeinsam verbrachte intensive Zeit prägend. Die Patenkinder lernen durch den engen Kontakt andere Lebensrealitäten kennen und machen dadurch gänzlich neue Erfahrungen. Ein Kind war beispielsweise zum ersten Mal in ihrem Leben im Schnee und konnte Schlitten fahren.

Im Jahr 2021 bestanden 12 Patenschaften, die von den beiden Huckepack-Koordinatorinnen begleitet wurden. Alle 12 Pat:innen haben im Jahr 2021 insgesamt 1577 Stunden mit ihren Patenkindern verbracht – durchschnittlich 3-4 Stunden pro Woche.

Der Beratungsbedarf von erkrankten Eltern ist deutlich höher: **31 Familien haben im Jahr 2021 Unterstützung bei Huckepack angefragt.** Alle Familien wurden individuell fachlich beraten, länger begleitet und bei Bedarf weitervermittelt oder auf die Warteliste des Patenprojekts aufgenommen.

Im Jahr 2022 stehen die Verstetigung des Angebots ab 2023 mit öffentlichen Mitteln, die Vermittlung von weiteren Patenschaften sowie die konzeptionelle Weiterentwicklung im Vordergrund.



Großeltern auf Zeit

Großeltern auf Zeit ist seit 2014 ein langfristig angelegtes Angebot für Bonner Familien, insbesondere für Alleinerziehende mit Kindern im Kleinkind- und Grundschulalter, die über kein familiäres Netzwerk vor Ort verfügen und bei denen die ältere Generation im Familienalltag fehlt. Freiwillige, die selbst keine Enkelkinder (in der Nähe) haben, aber gerne Zeit mit Kindern verbringen, haben die Möglichkeit, sich sinnstiftend zu engagieren, um berufstätige Eltern und insbesondere Alleinerziehende zu entlasten und Großelternwissen weiterzugeben. Seit Beginn der Pandemie ist die Belastung in den Familien phasenweise extrem gestiegen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt Eltern und insbesondere Alleinerziehende ohne unterstützendes familiäres Umfeld derzeit vor nicht lösbare Hürden. „Großeltern auf Zeit“ bietet einen Lösungsansatz für betroffene Eltern.



Mit „Großeltern auf Zeit“ bringt der Familienkreis ausgewählte und geschulte Ehrenamtliche mit Familien und überwiegend Alleinerziehenden ohne eigenen Familienanschluss zusammen. Verbindend wirkt der beidseitige Wunsch nach Kontakt, Entlastung und verlässlichen Bezugspersonen. Die Ehrenamtlichen kümmern sich durch regelmäßige Besuche einige Stunden pro Woche um ein Kind oder mehrere Geschwisterkinder. Sie übernehmen Betreuung, Hol- und Bringdienste und unternehmen altersgemäße Aktivitäten mit dem Kind oder den Kindern.

Nach kurzer Zeit entstehen intensive Beziehungen und Aktivitäten von Plätzchen backen, Ausflügen oder Hausaufgaben erledigen. In der Regel verbringen die Ehrenamtlichen regelmäßig einmal pro Woche 3-5 Stunden Zeit mit ihren Leihenkeln – in vielen Fällen sehen sich die Konstellationen aber deutlich öfter.

Besonders für die alleinerziehenden Eltern, deren Anfragen über 50% im Angebot ausmachen, ist die Alltagsunterstützung sehr wichtig – vor allem im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Kinder profitieren durch eine weitere Vertrauensperson im Familienleben, zudem werden Bindung, der generationsübergreifende Erfahrungstransfer gefördert und Teilhabe ermöglicht. Der Anteil von Familien, die aufgrund von Sprach- und Bildungsbarrieren benachteiligt sind, steigt deutlich. Trotz aller pandemischer Einschränkungen konnte der Familienkreis das Angebot aufrechterhalten und erweitern. Die beteiligten Ehrenamtlichen und die Familien haben Wege gefunden, den Kontakt aufrechtzuerhalten und sind teilweise noch mehr zusammengewachsen.

Der Bedarf ist gleichbleibend groß. Ende 2021 warteten noch 27 Familien auf eine Vermittlung.

2021 konnten insgesamt 18 neue Großeltern geschult werden. Das Jahr 2021 schließen wir mit insgesamt 34 Vermittlungen.

Personell stößt das Großeltern-Angebot an Grenzen. Um mehr Ehrenamtliche schulen und vermitteln zu können, will der Familienkreis das präventive Angebot erweitern.

Freiwilligenkoordination: Auswahl, Schulung, Begleitung und Fortbildung

Die Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen ist unser Herzstück im Familienkreis. Zu der Freiwilligenkoordination gehören neben der Akquisition und Auswahl der Ehrenamtlichen auch die Schulung und Fortbildung, der Vermittlungsprozess und die fachliche Begleitung während der Einsätze.



Die monatlichen Infoabende an jedem ersten Dienstag im Monat um 18.00 Uhr wurden 2021 überwiegend online durchgeführt. Zudem gibt es ein [Info-Video](#) auf der Website. Hier können sich interessierte Freiwillige über die unterschiedlichen Engagementfelder und die Rahmenbedingungen für das ehrenamtliche Engagement im Familienkreis informieren.

Die Begleitung und Schulung der Ehrenamtlichen wurden 2021 ebenfalls überwiegend online durchgeführt. Für die jeweiligen Einsatzbereiche wurden zudem Zusatzmodule angeboten sowie übergreifend eine mehrteilige Online-Schulung zum Thema „Gewaltfreie Kommunikation“. Der Fortbildungsbereich ermöglicht es den Freiwilligen im

Familienkreis, sich weiterzuentwickeln und die unterschiedlichen Einsatzbereiche der Familienkreisarbeit kennenzulernen.

Dazu gehören auch alle 6 Wochen Reflexionstreffen, die von den pädagogischen und psychologischen Fachkräften im Familienkreis angeleitet werden. Seit Beginn der Coronazeit werden die Kontakte bei Bedarf individueller gestaltet – als Walk & Talk draußen an der frischen Luft oder in ganz kleinen Präsenz-Gruppen.

Im November konnte unser alljährliche Teamtag mit Ehrenamtlichen durchgeführt werden, zum zweiten Mal mit dem Schauspieler Olaf Sabelus, der uns mithilfe kreativer Methoden sehr gute Impulse zur Kommunikation und dem Erkennen der eigenen Grenzen gegeben hat.

79 Ehrenamtliche sind insgesamt für den Familienkreis tätig. Der Männeranteil liegt bei 15 %. 2021 haben coronabedingt 13 Personen ihre freiwillige Tätigkeit ruhen lassen. Die Altersspanne unserer Ehrenamtlichen liegt zwischen 25-75 Jahren.

Bei einer Zufriedenheitsabfrage zur Begleitung haben 9 von 10 ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen angegeben, dass sie mit der Kommunikation und Begleitung durch die Fachkräfte sehr zufrieden sind.

7 Frühe Hilfen Bonn

Bereits seit 2010 sind wir gemeinsam mit dem Caritasverband im Auftrag der Stadt Bonn e.V. für die Koordinierung des Netzwerks *Frühe Hilfen* in Bonn zuständig. Im Familienkreis sind zwei pädagogische Fachkräfte, eine Familienhebamme, eine Familien-Gesundheits-Kinderkrankenschwester und eine Verwaltungskraft für die Koordinierungsstelle Frühe Hilfen tätig. Auf Seiten des Caritasverbandes gibt es in etwa den gleichen Stellenanteil.



Als Kontakt- und Vermittlungsstelle wird die Koordinierungsstelle Frühe Hilfen sowohl von Fachkräften als auch von Familien genutzt und wegen des Einsatzes konkreter Hilfen angefragt.

Ergänzende Maßnahmen können der Einsatz einer ehrenamtlichen Unterstützung sowie die Weiterleitung bzw. Vermittlung zu anderen Angeboten sein. Die Koordinierungsstelle Frühe Hilfen hat Kooperationen mit Geburtskliniken und pädiatrischen Praxen aufgebaut, um den Zugang zu Eltern in belasteten Lebenslagen zu erleichtern. Zudem gibt es mit „Neu im Leben“ vor Ort im Stadtteil niederschwellige Gruppenangebote für junge Eltern sowie Hebammensprechstunden.

Wie schon 2020 war auch die Frühe Hilfen-Arbeit 2021 durch die Pandemie geprägt und die negativen Auswirkungen der Pandemie auf die Familien sehr deutlich: Die fehlenden Austauschmöglichkeiten im ersten Halbjahr 2021 haben vor allem bei Erstgebärenden zu Verunsicherung und teilweise Überängstlichkeit geführt. Durch die Corona-bedingt unzuverlässig gewordene Kinderbetreuung (u.a. wegen Gruppenschließungen in Kitas/Schulen, Quarantäneanordnungen) waren viele Eltern sehr gestresst. Die Koordinierungsstelle registrierte auch zunehmend Familien, in denen das Aggressionspotential zugenommen hatte oder es aufgrund der Belastungen zu Trennungen der Eltern kam.

Die Anzahl der Anfragen von Familien über das Frühe Hilfen-Telefon (ca. 400/Jahr) hat sich im zweiten Coronajahr wieder auf dem Niveau von vor der Pandemie eingependelt (im ersten Corona-Jahr ca. 10% weniger Anfragen). Die Eltern meldeten sich mit allen Themen, die auch schon vor der Pandemie relevant waren. Die Beratungen und Begleitungen durch die Frühe Hilfen-Fachkräfte fanden bis auf wenige Ausnahmen weiterhin in Präsenz und als Hausbesuch oder „Walk and Talk“ statt – jeweils unter den gegebenen Hygienevorschriften. Digitale Beratungsformate waren nur von wenigen Familien gewünscht.

Die Netzwerkarbeit hingegen ist durchgehend digital gestaltet worden. Netzwerktreffen, Arbeitskreise und Gremien sowie interdisziplinäre Fortbildungsveranstaltungen wurden als digitale Formate angeboten, die sehr gut von den Bonner Fachkräften angenommen wurden.

Zusätzliche Aufgaben für die Koordinierungsstelle hat das Aktionsprogramm der Bundesregierung „Aufholen nach Corona“ gebracht. Um die negativen Folgen der Pandemie für Familien abzumildern, wurden über die Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ zusätzliche Mittel bereitgestellt.

In Kooperation mit der Koordinierungsstelle „kinderstark“ des Amtes für Kinder, Jugend und Familie hat die Koordinierungsstelle „Frühe Hilfen“ die inhaltliche Begleitung und Koordination der Bonner Angebote übernommen, die von einigen Frühe Hilfen - Netzwerkpartnern kurzfristig für Familien initiiert und umgesetzt wurden.

Trotz vieler fallübergreifenden Themen und Herausforderungen stand das Wohl der Familien auch im Corona-Jahr weiter im Mittelpunkt. Die Frühe Hilfen-Fachkräfte haben die Familien weiterhin begleitet und gestärkt und damit ganz im Sinne des Präventionsgedankens einen Beitrag zum gesunden Aufwachsen von Kindern geleistet. Der gesamte [Jahresbericht](#) der Koordinierungsstelle Frühe Hilfen mit Berichten über die Netzwerkarbeit, die Arbeit der Familienhebammen, die Kooperation mit den Geburtskliniken und pädiatrischen Praxen sowie die stadtteilbezogene Arbeit ist auf der Website www.fruehehilfen-bonn.de nachzulesen.

8 Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

Die Öffentlichkeitsarbeit ist in der Pandemie verstärkt worden, um den Zugang zu interessierten Ehrenamtlichen, v.a. aber auch Familien zu erhalten und mit Kooperationspartnern und Förderern in Kontakt zu bleiben. Der **Online-Newsletter** erreicht knapp 700 Interessent:innen und erscheint 3-4x/Jahr. Neben aktuellen Familienkreis-Informationen werden alltagsunterstützende und teils auch mehrsprachige Hinweise und Tipps für Eltern verschickt. Zudem gibt es viele Informationen über unseren [Instagram-Account](#) und die Familienkreis-[Facebookseite](#). Die [Website](#) ist natürlich nach wie vor eine Plattform mit allen Infos zum Familienkreis.

Der Infoabend für interessierte neue Ehrenamtliche an jedem ersten Dienstag im Monat hat 2021 überwiegend online stattgefunden und bietet einen guten Zugang für interessierte Ehrenamtliche. Zusätzlich gibt ein Informationsvideo auf der Website einen guten Überblick zu den Engagement-Möglichkeiten.

Insgesamt gab es mehrere Presseberichte über den Familienkreis, u.a. einen **Artikel im Bonner General-Anzeiger** [„Paten für schwere Zeiten“](#) über die Huckepack-Patenschaft zwischen der Ehrenamtlichen Esther und ihrem Patenkind.



Unsere Geschäftsführerin Anja Henkel war im letzten Jahr übrigens in einem lokalen Podcasts zu hören und berichtet über die Arbeit im Familienkreis und mit welchen Problemen Familien in Bonn konfrontiert sind – zum nachhören bei [about bonn](#).

Wieder einmal war die medienwirksame Veranstaltung im Rahmen der Woche der seelischen Gesundheit ein Highlight im Familienkreis-Jahr. Die **Bonner Oberbürgermeisterin Katja Dörner** sendete eine [Videobotschaft](#) als Grußwort und leitete in das oftmals tabuisierte Thema „psychisch

erkrankte Eltern“ ein und lobte den Ansatz des Patenprojekts Huckepack. Für den Abend des 7.10. konnten wir die **Künstlerin Naema Gabriel aus Berlin** gewinnen, die in ihrer Graphic Novel „Sinus“ ihre Kindheit an der Seite einer bipolar erkrankten Mutter verarbeitet hat. Während der Veranstaltung wurden die beeindruckenden Zeichnungen der Künstlerin auf Leinwand projiziert und zeitgleich wurde das Hörspiel „**Bei Trost**“ (adaptierte Hörspiel-Fassung von „Sinus“, hr, 2018) abgespielt. Im Anschluss fand ein Podiumsgespräch mit der Künstlerin und einer betroffenen Mutter des Patenprojektes statt. Es war ein sehr bewegender Abend mit durchweg positiver Rückmeldung der knapp 100 Gäste, bestehend aus Politik, Verwaltung, Fachkreisen, Ehrenamtlichen und selbst Betroffenen.

9 Projekt: Digital Change im Familienkreis

Mit der Beteiligung am Sonderprogramm der **Stiftung Wohlfahrtspflege NRW „Zugänge erhalten-Digitalisierung stärken“** hat sich der Familienkreis im Jahr 2021 zum Ziel gesetzt, mithilfe digitaler Tools erweiterte Zugänge für Familien zu schaffen, die Beratungsqualität für Familien insgesamt zu verbessern sowie Prozesse zu optimieren.

Durch die Anschaffung von zusätzlicher Hardware für das gesamte hauptamtliche Team konnte mobiles Arbeiten und Homeoffice zuverlässig ermöglicht werden, um Kontaktmöglichkeiten mit Ehrenamtlichen und Familien in der Pandemie zu erweitern. Ergänzend hierzu wurde in die Softwareausstattung investiert, was die digitalen Arbeitsprozesse vereinheitlichte und verstetigen konnte.



Das hauptamtliche Team (ohne Honorarkräfte)
von li: Anja Henkel, Vanessa Hake, Jutta Oster,
Frederike Hartje, Stefan Heckl, Claudia Klug,
Elke Peckert

So konnte die erfolgreiche analoge Familienkreis-Arbeit durch digitale Angebote und Kommunikationsformate entsprechend ergänzt und erweitert werden: Neben digitalen Informationsveranstaltungen für interessierte Ehrenamtliche, konnten in der Freiwilligenarbeit auch die Schulung neuer Ehrenamtlicher sowie Reflexionen in Lockdown-Phasen digital angeboten und durchgeführt werden.

In der Arbeit mit den Familien soll zukünftig durch den Einsatz von beschreibbaren Tablets die Hausbesuchsqualität verbessert sowie die Nachbereitungszeit der Familienbesuche verringert werden. Das Vermitteln passgenauer Hilfsangebote sowie der Zugang zu digitalen

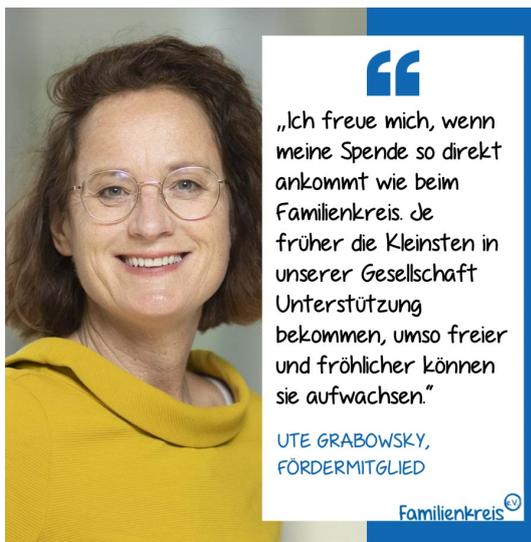
Wissensplattformen können dann transparenter und unmittelbarer erfolgen.

Damit Familien in der Pandemie nicht abgehängt werden, konnten ältere, aber funktionsfähige Laptops durch unseren technisch versierten ehrenamtlichen Kollegen Klaus Souren aufbereitet und an bedürftige Familien weitergegeben werden, die über keine eigene digitale Hardwareausstattung verfügen.

10 Fundraising, CSR und Finanzierung: Ohne Spenden geht es nicht

Ein regelmäßiges Spendenaufkommen sichert die Familienkreisarbeit. Als gemeinnütziger Verein erhalten wir kommunale Mittel, Bundesmittel und Projektmittel. Die öffentlichen Zuschüsse decken derzeit lediglich ca. 60% der Gesamtkosten ab. In Zeiten knapper kommunaler Kassen ist es schwierig nachzuverhandeln, da es sich bei den Familienkreis-Angeboten um freiwillige Angebote handelt. Ein weiteres Problem ist, dass die öffentliche Finanzierung jeweils befristet ist und für jede Haushaltsperiode neu beschlossen werden muss. Anspruch des Familienkreis e.V. ist es, die Angebote langfristig zu erhalten und zu verstetigen. Um verlässlich planen zu können, brauchen wir finanzielle Sicherheit. Aufgrund der Pandemie, zunehmender Armut, fehlender öffentlicher Infrastruktur und individuellen Krisen in Familien ist die Familienkreis-Arbeit wichtiger denn je.

Inzwischen sind jährlich knapp 80 freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Familienkreis in Bonner Familien tätig. Dazu kommt die Bearbeitung von knapp 500 Anfragen von Familien¹. Um die hohe Qualität zu sichern, wird eine hauptamtliche Struktur benötigt. Die Personalkosten sind der Hauptkostenfaktor und machen etwa 80% des Gesamtvolumens aus. 2021 waren vier pädagogische und psychologische Fachkräfte in Teilzeit beschäftigt, eine Familienhebamme und eine Familien-



Gesundheits-Kinderkranken- Pflegerin als Honorarkräfte sowie drei Teilzeitkräfte für Projekte, Verwaltung und Fundraising.

Ziel des Fundraisings, für das im Familienkreis Betriebswirt Stefan Heckl zuständig ist, ist es, private Fördermitglieder und Unternehmen als Unterstützer zu gewinnen sowie projektbezogene Einzelspenden zu akquirieren. Vorstandsmitglied Judith Albert, die hauptamtlich in der Entwicklungshilfe tätig ist und der Betriebswirt und langjährige Geschäftsführer eines international tätigen IT-Unternehmens Hartwig Laute unterstützen den Familienkreis ehrenamtlich bei der strategischen Ausrichtung des Fundraisings.

Wir danken **der Aktion Mensch, der RheinEnergie Stiftung Familie, der Kämpgen Stiftung, der Software AG-Stiftung sowie der Charlie Stiftung und dem Lions Club Tomburg** für die Unterstützung unseres Projektes „Huckepack“, das 2022 ins dritte und damit letzte Projektjahr geht.

Zudem danken wir allen **privaten und institutionellen Spenderinnen und Spendern**, unter anderem dem **Rotary Club Bonn-Rheinbrücke, der Stiftung der VR Bank, dem Gartenbaubetrieb Forster, der Beta Klinik, der Hunke Stiftung und dem Unternehmen GO!**

Wir danken auch der Stadt Bonn und den politischen Vertreterinnen und Vertretern für die kommunale Unterstützung, die gute Zusammenarbeit, den fachlichen Austausch und das Vertrauen.

¹ inklusive Koordinierungsstelle Frühe Hilfen in Kooperation mit dem Caritasverband für die Stadt Bonn e.V.

11 Ausblick und Planung

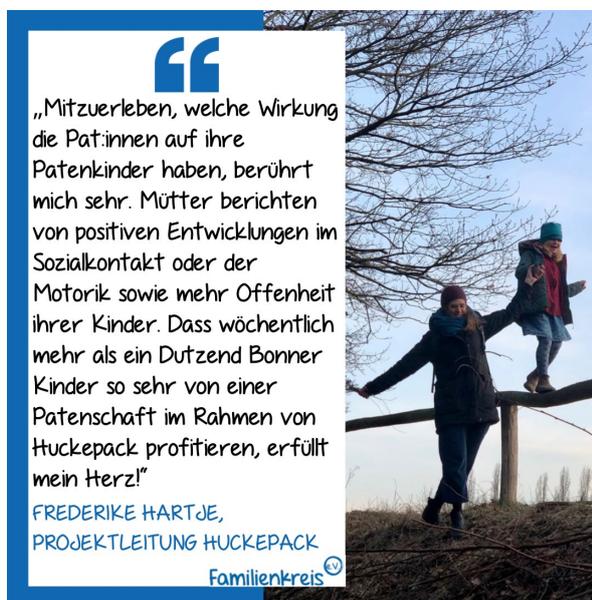
Die Angebote und Hilfen für Familien aufrechtzuerhalten, ist auch 2022 unsere Hauptaufgabe. Die Belastungen in den Familien nehmen zu: Neben der Corona-Pandemie und persönlichen Problemen nehmen strukturelle Versorgungsprobleme zu. Es fängt in der Schwangerschaft mit der kritischen Personalsituation in der Geburtshilfe und dem Hebammenmangel an und setzt sich mit fehlenden Betreuungsplätzen in der Kita und dem offenen Ganzttag fort. Viele Kinder bekommen trotz Rechtsanspruch keinen Betreuungsplatz. Der Fachkräftemangel ist allgegenwärtig.

Umso wichtiger ist es, dass die niederschweligen Familienkreis-Angebote weiter Bestand haben und ausgebaut werden können.

Da die dreijährige Projektförderung für „Huckepack“ im Juni 2022 ausläuft, hat sich der Familienkreis an das Bonner Amt für Kinder, Jugend und Familie gewendet. Da Huckepack zum Ziel hat, Kinder psychisch erkrankter Eltern eine langfristige Begleitung durch Patenschaften zu ermöglichen, sollte es auch eine langfristige Perspektive haben. Der personelle Aufwand ist aufgrund der komplexen Problemkonstellationen in den von psychischer Erkrankung betroffener Familien um einiges höher als bei vergleichbaren Angeboten. Dass sich das Projekt lohnt, zeigen die ersten Patenschaften, die nun schon 12 Monate laufen und bei denen die Freiwilligen konstant

4-5 Wochenstunden für die Kinder da sind – ein erhebliches Einsparpotential in der Kinder- und Jugendhilfe an anderer Stelle. Geplant ist, zukünftig 8-10 Patenschaften/Jahr zu vermitteln. Da die aktuelle Ratskoalition die *Unterstützung von Kindern psychisch erkrankter Eltern* im Koalitionsvertrag verankert hat und es auch Oberbürgermeisterin Katja Dörner am Herzen liegt, sind wir zuversichtlich, dass das Projekt im öffentlichen Haushalt eingerechnet wird. Eine zweite finanzielle Baustelle ist das Angebot „Großeltern auf Zeit“. Bisher ist nicht gesichert, ob die kommunale Sockelfinanzierung von ca. 10.000 € ab 2023 weitergeführt wird. Zielsetzung des Familienkreis e.V. ist es, das Angebot zu erhalten. Es zeigt sich, dass viele Alleinerziehende in Bonn einen hohen Unterstützungsbedarf haben, um Beruf und Familie besser vereinbaren zu können – ein schon lange bestehendes Problem, auf das Corona ein Schlaglicht geworfen hat. Die Zielgruppe der Alleinerziehenden, die in hohem Maße armutsgefährdet ist, ist uns wichtig und wir setzen alles daran, die Finanzierung des Angebotes abzusichern. Weitere Bedarfe zeichnen sich im Bereich Bildung und Teilhabe ab – entsprechend will der Familienkreis das Konzept für entsprechende Patenschaften erweitern.

Ehrenamtliche sollen einen schnelleren und flexibleren Einstieg in die freiwillige Arbeit mit Familien haben, damit mehr Einsätze vermittelt werden können. Um das weiterhin mit den notwendigen Qualitätsstandards umzusetzen, erfordert das zusätzliche personelle Ressourcen.



Die Arbeitsprozesse und der Zugang für Familien werden mit dem Projekt „Digital Change“ bis Mitte 2022 optimiert und weiter ausgebaut.

Mit den *Frühen Hilfen* gehen wir in die Qualitätsoffensive und veranstalten Dialogworkshops mit Eltern, um Zugänge und Angebote zu hinterfragen und zu verbessern. In der Kooperation mit *kinderstark – Bonn schafft Chancen* koordinieren wir die Frühe Hilfen-Angebote im Rahmen des Bundesprogramms „Aufholen nach Corona“ und entwickeln gemeinsam die Bonner Präventionskette weiter mit den Frühen Hilfen als erstem Baustein.

Der Kerngedanke des Familienkreis e.V., Familien wertschätzend und auf Augenhöhe zu begegnen und die Unterstützung individuell und ressourcenorientiert zu gestalten, bleibt in allen Angeboten und Maßnahmen erhalten – ebenso wie die Vernetzung mit anderen Einrichtungen und Bonner Fachkräften.



Wir danken unseren Kooperationspartnern für das kollegiale und vertrauensvolle Miteinander, die guten Impulse und die gemeinsame Weiterentwicklung.

Inhaltlich aber auch bei Fragen rund um Themen wie Organisationsentwicklung und Finanzierung haben wir stets unseren Verband an unserer Seite – herzlichen Dank auch an den Paritätischen.

Wir danken unseren Förderern, Spendern und Spenderinnen, Stiftungen und der Stadt Bonn für das Vertrauen in unsere Arbeit und die Chance, das ehrenamtliche Engagement für Familien in Bonn zu erweitern.

Vor allem danken wir unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die sehr gute zuverlässige Zusammenarbeit, das kollegiale Miteinander und das herausragende Engagement für Eltern und Kinder in Bonn.

12 Zusammenfassung

Das Jahr 2021 war im Familienkreis weiter geprägt von von Covid-19 und wechselnden Bestimmungen der Corona-Schutzverordnung. Die Flexibilität des haupt- und ehrenamtlichen Teams hat sich von daher weiter bewährt. Die Arbeit mit den Freiwilligen wie Schulungen und Reflexionsrunden wurde in großen Teilen digital weitergeführt. Die Beratungen, Hausbesuche und Begleitungen der Familien konnten mit einem sicheren Hygienekonzept weiter in Präsenz durchgeführt werden – digitale Angebote wurden trotz der Pandemie von Eltern wenig in Anspruch genommen.

2021 haben sich 495 Familien beim Familienkreis oder der Koordinierungsstelle Frühe Hilfen (in Kooperation mit dem Bonner Caritasverband) gemeldet und wurden von Fachkräften beraten, begleitet und bei Bedarf weitervermittelt. Im Bereich der *Frühen Hilfen* melden sich die Eltern mit ähnlichen Themen wie vor Ausbruch der Pandemie. 2021 meldeten sich allerdings zunehmend Eltern mit Burnout-Symptomatiken. Auch Partnerschaftsgewalt hat zugenommen.

Insgesamt 73 Familien wurden ehrenamtlich in einem der Familienkreis-Angebote begleitet.

Bei *Huckepack* gibt es inzwischen 12 feste Patenschaften und es zeigt sich bereits, dass Kinder bessere Schulleistungen aufweisen und eine positive Entwicklung sich abzeichnet in Bezug auf Sozialkontakte und Motorik. Ziel ist es jährlich 8-10 neue Patenschaften zu vermitteln.

34 Familien und besonders Alleinerziehende profitieren von *Großeltern auf Zeit*. Auch hier wird Bindung gefördert und Eltern die Bewältigung von Familie und Beruf erleichtert, eine Problematik, die sich in Coronazeiten durch (Teil-) Schließungen der Betreuungseinrichtungen sowie Home-Schooling verstärkt hat. Das Angebot soll ausgebaut werden, um v.a. Alleinerziehenden den Einstieg ins Arbeitsleben zu ermöglichen und Kinder, die von Armut betroffen sind, zu fördern.

Unser *NewComer*-Angebot konnte durch den niederschweligen Zugang prekäre Situationen bei knapp 30 Familien auffangen, die einer schnellen Lösung bedurften. Zudem hat der Familienkreis 10 Familien mit gebrauchten Laptops versorgt, die ehrenamtlich aufbereitet wurden, und so dazu beigetragen, dass Kinder und Eltern digital nicht abgehängt werden.

Das haupt- und ehrenamtliche Team hat sich auch im zweiten Coronajahr äußerst flexibel und resilient gezeigt, wofür wir sehr dankbar sind. Ebenso danken wir unseren öffentlichen und nicht-öffentlichen Förderern, den Stiftungen, Spenderinnen und Spendern für die Unterstützung und das Vertrauen.

Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern gelingt es uns auch in Krisenzeiten, Familien aufzufangen und zu versorgen.

